Im Tram aufgeschnappt

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **77 (1951)**

Heft 42

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-490842

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vergnügliche Pillen aus unserer Bundesverfassung

Art. 36

Helvetisch ist das Post- und Telegraphenwesen,
Und billig — heißt es — sei der Grundsatz vom Tarif.
Das Postgeheimnis ist von der Zensur genesen —
Die PTT verlangt bald mehr von jedem Brief. WS

Der beste Mann

«Mit Ausnahme von mir», sagte der General-Direktor der verstaatlichten Union-Werft zum Einsparungskommissar von der Regierung, «können Sie alle anderen nicht voll ausgewerteten Arbeitskräfte abbauen.»

«Okay», nickte Mr. Hurst, der Fachmann für Rationalisierung, setzte seine Pfeife in Brand und ging.

«Was machen Sie?» fragte er einen Arbeiter in der Stanzerei.

«Ich drücke alle dreißig Sekunden auf diesen Hebel», antwortete der Mann.

«Und Sie?» fragte der Kommissar den Nachbarn.

«Ich trete alle dreißig Sekunden auf dieses Pedal», entgegnete dieser.

«Von nun an», sagte Mr. Hurst zu dem Mann mit dem Hebel, «drücken Sie jede halbe Minute Ihren Hebel, laufen hinüber, treten das Pedal, kommen zurück, drücken den Hebel und so fort. Sie da mit dem Pedal können nach Hause gehen —»

In einer Ecke der Maschinenhalle saß ein junger Mann auf einem Stuhl hinter einer Zeitung. Mr. Hurst schlich sich an ihn heran und schrie ihm ins Ohr: «Was machen Sie da, he?»

«Ich lese die ‚Sport-Post', Sir», antwortete der Jüngling.

«Haben Sie sonst noch eine Nebenbeschäftigung?»

«Doch, Sir, ich bin Springer. Wenn ein Arbeiter plötzlich ausfällt, dann springe ich für ihn solange ein.»

«Wann sind Sie das letzte Mal gesprungen?»

«Ich glaube, es war vorgestern, da vertrat ich den ollen Smith für acht Minuten. Er hatte zu fett gefrühstückt.»

«Hm. Und was verdienen Sie?»

«Zwölf Pfund.»

«Im Monat? Das ist viel —»

«Nein, in der Woche natürlich.»

«Was, in der Woche?» brüllte Mr. Hurst. «Sind die Leute hier wahnsinnig. Wie heißen Sie?»

«Milton», entgegenete der junge Mann freundlich.

Der Einsparungskommissar raste zum Meister.

«Milton?» wiegte dieser das Haupt, «Milton ist unser bester Mann.»

«Und erhält zwölf Pfund in der Woche?»

«Ich habe auch schon vorgeschlagen, man möge ihn höher entlohnen, aber die Direktion hört schlecht, sobald es um Geld geht.»

Mr. Hurst ließ sich beim Generaldirektor melden.

«Da lungert in der Maschinenhalle ein gewisser Milton herum», empörte sich der Einsparungskommissar, «und bekommt dafür zwölf Pfund in der Woche. Es ist ein Skandal.»

«Hm», machte der Betriebsleiter, wenn sogar Sie sich dafür einsetzen, dann muß ich seinen Lohn doch erhöhen, der junge Mann ist es schließlich wert —»

«Ach so», sagte Mr. Hurst und pfiff durch die Zähne. «Wohl ein Protektionskind des Herrn Arbeitsministers?»

«Arbeitsministers?» wunderte sich der Generaldirektor. «Nicht, daß ich wüßte.»

«Aha, Parteisekretariat also?»

«Parteisekretariat? Keine Spur. Er ist unser bester Mann in der Werft.»

«Als Springer?» verlor Mr. Hurst brüllend die Geduld. «Wobei er den ganzen Tag die Zeitung liest?»

«So, springen kann er also auch, der Teufelskerl», sagte anerkennend der Betriebsführer. «Ich habe ihn noch nicht springen gesehen. Aber als Mittelstürmer ist er unübertrefflich. Mit ihm steht und fällt unsere Fußballmannschaft —»

Ralph Urban

Aus dem Lande von 1001 Nacht.

Auf dem Assadabad-Paß bei Hamadan. Nach der langen Auffahrt muß der Motor verkühlen. Ich benütze die Gelegenheit, um im Teehaus meinen Durst zu löschen. Ein alter Perser, mit Henna gefärbtem Bart, verwickelt mich in ein Gespräch und erzählt mit großem Stolz, daß der Schah Abbas 999 Karawansereien gebaut habe. Auf meine erstaunte Frage, warum er denn gerade 999 und nicht 1000 erstellt habe, lächelte der Alte und meinte: «Ja, dieser Schah kannte seine Untertanen. Hätte er 1000 Karawansereien gebaut, dann würden die einen nur von 100, die andern aber von 10 000 reden.»

Erlebtes, Erlauschtes und Gelesenes auf meinen zahlreichen Einkaufsreisen durch die glühenden Farben des Orients. H. Schmid, Direkter Orientteppich-Import, Zürich, Zürcher Lagerhaus. 2

Sport

Der Apfelbaum im Garten steht,
Hugo «mit Gott» zum Starten geht.

EG

Im Tram aufgeschnappt

«So, sinzi us de Ferie zrugg, Frau Schwizer?»

«Jo. Z Venedig simmer gsii, tänkezi. E wunderschöni Schtadt, doch doch, aber wüssezi, d Läde si ou tüür!» Röbi

In der Turnstunde

wird das Rudern geübt: 1, 2, 1, 2 ... «Heinzli! Warum übst du nicht mit?!» «Ich han es Motorboot, Herr Lehrer.» S

«Es muß gehen, ich war schon im Militär Flügelmann!»

Weibel
Der Kragen für Jedermann. Kein Waschen, kein Glätten mehr
Fr. 5.— das Dutzend (inkl. Wust) 1 Stück 50 Rp.
Weibel-Kragenfabrik AG Basel 20
In Zürich eigenes Verkaufslokal: Uraniastrasse 16

Walter Wirth
vormals
Cigarren Fehr Moosherr Import
gegründet 1850
St. Gallen, St. Leonhardstr. 17 Tel. 2 84 78

Die besten Weine von
NEUCHÂTEL
CHÂTENAY
seit 1796